

Einführung:

Es ist ja schon erstaunlich, dass Menschen, die sonst mit Glaube und Religion nicht viel am Hut haben, sich in Schwellensituationen des Lebens unter den Segen Gottes und damit in seine Gegenwart stellen wollen. „Der Segen ist ein Grenzgänger.“ Im Sakralen hat er ebenso seinen festen Platz wie in der profanen Welt. Elisabeth Hann von Weyhern

„Segen ist die Inanspruchnahme des irdischen Lebens für Gott, und er enthält alle Verheißungen.“ Sagt Dietrich Bonhoeffer (DBW 8, 548)

Gebet

Barmherziger, gnädiger Gott, Tröster und Heiland der Welt,
wir kommen zu dir und suchen deine heilende Nähe.

Wir kommen zu dir, so wie wir sind:

mit den Gebrechen und den Leiden unseres Körpers,
mit den Verwundungen und Schmerzen unserer Seele.

Mit unserer Freude und unserer Hoffnung.

Wir vertrauen uns dir an und öffnen uns deiner Gegenwart.

Lass uns Ruhe finden in dir, erfülle uns mit deinem Frieden.

Lass uns Atem schöpfen, Gott, von deinem Atem. Amen.

(aus: „Segen heilt“, Ulm)

Psalm 25:

Herr, zeig mir den Weg, den ich gehen soll;

lass mich erkennen, was du von mir verlangst.

Lehre mich, in Treue zu dir mein Leben zu führen.

Du bist doch der Gott, bei dem ich Hilfe finde;

auf dich hoffe ich zu jeder Zeit.

*Herr, denke an deine Güte und dein Erbarmen,
die du von Anfang an deinem Volk erwiesen hast.*

Denke nicht an die Fehler meiner Jugend,

auch nicht an die späteren Vergehen;

aber denke an mich in deiner Liebe –

auf deine Güte, Herr, verlasse ich mich!

Gut und zuverlässig ist der Herr:

Den Sündern zeigt er den richtigen Weg;

den Entrechteten verhilft er zu ihrem Recht und lehrt sie,

seinen Willen zu erkennen.

Alles, was der Herr tut, ist Güte und Treue

für die, die seinen Bund achten und seinen Weisungen gehorchen.

Dein Name, Herr, bürgt für deine Liebe;

darum vergib mir meine Schuld – sie ist so groß!

Lesung: 1. Mose 12, 1-4a:

Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war, und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

als Gott die Erde erschaffen hatte, da segnete er sie. So steht es im Schöpfungsbericht.

Segen ist der Inbegriff der Zuwendung Gottes zu seinen Geschöpfen und Gottes Gegenwart bei ihnen. Durch den Segen erhält Gott die Welt und verleiht ihr Bestand.

Gottes Segen gibt Menschen Anteil an der Kraft Gottes und stellt sie unter seinen Schutz. Der Segen nimmt die Gesegneten hinein in die Liebe und die Barmherzigkeit Gottes: Nach dem Verständnis der Bibel trägt der Mensch seit seiner Erschaffung Gottes Segenskraft in sich, die er weitergeben kann.

Alttestamentliche Geschichten erzählen davon, wie der Segen von Generation zu Generation weitergegeben wird: Von Abraham zu Isaak zu Jakob zu Josef.

Gott spricht zum Urvater Abraham: "Ich will dich segnen (...), und du sollst ein Segen sein." (→ Lesung)

Abrahams Aufbruch in das neue unbekannt Land erhält durch Gottes Segen eine klare Orientierung: Vor allem Neuen, vor jedem Verlassen des Bekannten, vor jedem Schritt steht das Hören auf Gott und sein Versprechen: Ich gehe mit dir!

Abraham lässt sich davon berühren und bewegen. Er braucht nicht mehr. Als Gott ihm seinen Segen zuspricht, bricht er auf.

Liebe Gemeinde,

Segen berührt! Wenn Menschen gesegnet werden, können sie zutiefst berührt werden.

Kennen Sie das auch?

Ich habe das in vielen Situationen als Pfarrerin erlebt.

Als ich im Vikariat, während meiner Seelsorgeausbildung zum ersten Mal als Seelsorgerin im Krankenhaus, bei schwerkranken, sterbenden Menschen war,

da habe ich immer wieder erfahren, wie gut es ist, segnen zu können – wenn sonst keine Worte und keine Gesten mehr den Kranken erreichen.

Wie oft habe ich seitdem erlebt, dass Sterbende, wenn ich ihnen die Hand aufgelegt und sie gesegnet habe, plötzlich wieder ruhiger atmeten oder die Augen noch einmal für einen Augenblick öffneten, oder dass Tränen der Rührung in ihrem Gesicht standen.

Segnen kann in tief in der Seele berühren, wenn nichts anderes mehr den Menschen erreicht. Segen ist für mich ein heiliger Moment: Im Segen werden wir von Gottes Ewigkeit berührt.

Liebe Gemeinde,

Tränen der Rührung über diese Berührung der Seele habe ich immer wieder wahrgenommen, nicht nur bei Schwerkranken und Sterbenden: Z.B. bei Einzelsegnungen im Neujahrsgottesdienst oder bei den ökumenischen Segnungsfeiern von Jubelpaaren.

Segen kann berühren: Weil Menschen in diesem Moment ihre Seele öffnen für Gott. Aus ihrer Tiefe heraus spüren sie die ganze Last der Vergangenheit: die Tränen von Verlust, Angst und Schmerz

und die ganze Hoffnung auf Zukunft: auf Heilung, auf Frieden.

Segen kann berühren. Segen kann sogar tief erschüttern.

“Er ist intensiv und intim, dieser Moment des Segens,“ meint auch ein Kollege von mir, Pfarrer Florian Ihsen. Er schreibt im Sonntagsblatt: „Warum ist das so bewegend? Was geschieht denn beim Segen, dass diese Geste so bewegt?“

Es sind sicher die sensiblen Momente, wenn ich vor einer neuen Lebensphase stehe. In so einem Übergang tauchen Fragen auf. Wer bin ich? Woher komme ich? Und wohin gehe ich? Was tue ich eigentlich und soll ich noch tun in der Zeit, die vor mir liegt?

Solche Fragen bedenkt und bespricht man nicht dauernd und auch nicht mit jedem. Aber sie sind da und bewegen, oft tief im Inneren. Wenn ein Kind geboren wird. Wenn man in eine neue Phase des Erwachsen- oder Älterwerdens geht. Wenn jemand krank wird. Wenn der Vater stirbt.

Oder auch wenn auf einmal klar ist: „Das ist meine große Liebe, mit der ich zusammengehöre“.

Ja, und da ist man dünnhäutig. Irgendwo in unserem Inneren flüstern sie, lauter und hörbarer als sonst - diese Fragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was tue ich eigentlich und was soll ich noch tun?

Diese Fragen sind kurz gesagt: die Frage nach dem Sinn unseres Lebens. In der bloßen Frage danach steckt etwas Unheimliches, etwas Gefährliches: Der Sinn meines Lebens ist nicht einfach klar so und so. (...) Es könnte auch sein, dass ich den Sinn meines Lebens verfehle. Dass ich am Sinn meines Lebens vorbei lebe. Oder schon vorbei gelebt habe – und es gibt kein Zurück mehr.

Worin besteht der Sinn meines Lebens?

Ein Philosoph und Theologe des letzten Jahrhunderts, Paul Tillich, bezeichnete diese Frage als die „religiöse Dimension“ des Menschen.

Tillich schreibt

„Religiös sein bedeutet, leidenschaftlich nach dem Sinn unseres Lebens zu fragen und für Antworten offen zu sein, auch wenn sie uns tief erschüttern.“ (Tillich, Die verlorene Dimension, 8)

In jedem Menschen ist diese religiöse Dimension. Sie hat mit Leidenschaft zu tun. Sie lässt uns nach dem Sinn unseres Lebens fragen. Sie ist für Antworten offen. Und sie kann uns tief erschüttern, unruhig machen, umtreiben.

Wenn jemand persönlich gesegnet wird, ist diese religiöse Dimension berührt. Da habe ich es mit dem Woher und Wohin meines Lebens, mit dem Sinn meines Daseins zu tun. Da ist es, als ob ich ganz nah am Geheimnis meines Lebens bin. Als ob ich es berühre. Oder eher berührt werde? Es bleibt Geheimnis. Heilig. Groß. Die Tiefe. Grund. Und Abgrund. Oder, mit dem ganz großen Wort der Tradition gesagtGOTT Wenn ich gesegnet werde, kann ich berührt werden, vom Heiligen. Vom Geheimnis des Lebens. Gott und ich. Ich und Gott.“

(Florian Ihsen, Sonntagsblatt, 27. Mai 2018)

Liebe Gemeinde,

Segen berührt und Segen bewegt, verwandelt, verändert, wirkt.

Martin Luther King drückt diese Erfahrung so aus:

„Komme, was mag, Gott ist mächtig.

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln - zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit“ -

Liebe Gemeinde,

in der Segenserfahrung des Abraham ist noch eine zweite Dimension enthalten, die der Segen bewirkt:

Ein gesegneter Mensch kann zum Segen für andere werden:

Ich will dich segnen, und du sollst sein Segen sein – spricht Gott zu Abraham

Liebe Gemeinde,

wie können wir zum Segen für andere werden?

Zuallererst dadurch, dass wir uns als von Gott Gesegnete fühlen.

Dann können wir gestärkt und ermutigt aufbrechen, hin zum Leben anderer.

Das ist durchaus – um im Bild zu bleiben – wie der Aufbruch in ein neues Land: Zu den Erfahrungen anderer, zu ihren Nöten und Ängsten, zu ihrer Haltung und Meinung – auch wenn sie uns womöglich gar nicht so nahe liegt. Ein gesegneter Mensch kann aufbrechen in ein fremdes Land.

Ein Segen für andere sein, bedeutet:

Andere wahrnehmen in ihren Bedürfnissen und unser Herz öffnen für die Sorgen und Nöte und auch für die Hoffnungen und Freuden anderer Menschen.

Wir können nicht die ganze Welt retten, das ist nicht unsere Aufgabe, aber wir können an dem Platz, an den uns Gott gestellt hat, wirken mit unseren Möglichkeiten – und wenn es nur ein paar Zeilen der Aufmunterung sind.

Es braucht oft keine großen Gesten, um Segen zu wirken. Ein kleines Lächeln, ein lieber Händedruck kann zum Segen werden, nicht nur für den anderen, sondern auch für uns selbst.

Wir können zum Segen für andere werden:

- Durch eine zärtliche Geste
- Durch einen Brief, der Mut macht
- Durch aufmunternde Worte
- Durch einen stillen Händedruck
- Durch unser Lachen
- Wenn wir Tränen mit Aushalten
- Durch unser Mit-Gehen
- Durch unser Mittragen oder Mitleiden ...
- Durch unser Verzeihen
- Durch unsere Standfestigkeit an der Seite des anderen

Wir können zum Segen für andere werden:

- Wenn wir uns Klatsch und böser Nachrede widersetzen
- Wenn wir miteinander teilen

- Wenn wir gemeinsam beten und singen
- Wenn wir Schwächere in Schutz nehmen
- Wenn wir nicht wegsehen
- Wenn unser Herz offen ist

So lassen Sie uns, liebe Gemeinde, nun gemeinsam um den Segen bitten, und darum, dass wir zum Segen für andere werden.

Das wird in einem Lied, das wir oft gesungen haben, in anderen Zeiten, besonders schön ausgedrückt:

Herr, wir bitten, komm und segne uns:

*Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
 lege auf uns deinen Frieden.
 Segnend halte Hände über uns.
 Rühr uns an mit deiner Kraft.*

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit,
mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.
2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt,
um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht,
uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint
3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt,
wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.
4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen. Las uns Gutes tun
und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.
5. Nach der Not der Welt, die uns heute quält,
willst du deine Erde gründen, wo Gerechtigkeit
und nicht mehr das Leid deine Jünger prägen wird.

*Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
 lege auf uns deinen Frieden.
 Segnend halte Hände über uns.
 Rühr uns an mit deiner Kraft.*

Text und Melodie: Peter Strauch 1979

Amen

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
 er bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen*

Gebet:

Gütiger Gott,
Danke für dein Gegenwart.
Du findest Wege durch Mauern.
Du stillst Hunger.
Du verwandelst Trauer in Zuversicht.

In der Tiefe bist du uns nahe.
In der Weite bist du unser Freund.
In der Suche bist du unser Halt.

Wir sind geborgen im Schatten deiner Flügel.
Wir finden Ruhe in deinem Frieden.
Wir leben in deiner Ewigkeit.
Amen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr,
 der Mächtige, Ursprung und Vollender Aller Dinge
Segne dich,
 gebe dir Gedeihen und Wachstum,
 Gelingen deinen Hoffnungen, Frucht deiner Mühe,
und behüte dich
 vor allem Argen, sei dir Schutz in Gefahr
 und Zuflucht in Angst.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir,
 wie die Sonne über der Erde Wärme gibt dem Erstarrten
 und Freude dem Lebendigen,
und sei dir gnädig,
 wenn Schuld dich quält.
 Er löse dich von allem Bösen Und mache dich frei.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
 er sehe dein Leid und höre deine Stimme, er heile und tröste dich
und gebe dir Frieden,
 das Wohl des Leibes und das Wohl der Seele, Liebe und Glück.
Amen.
 So will es der Herr, der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.
 So steht es fest nach seinem Willen für dich.

